

## Abendliche Wanderung zu den Gültizer Waldmooren

In Mecklenburg-Vorpommern wachsen etwa 14% der Wälder auf Moorflächen. Diese Waldmoore spielen für das Funktionieren der Waldökosysteme eine gravierende Rolle. Durch die wasserspeichernde Funktion ihrer mächtigen Moorkörper wirken Waldmoore stabilisierend auf den lokalen Wasserhaushalt und haben einen positiven Einfluss auf das Binnenklima.

Um die Bedeutung der Waldmoore der Bevölkerung näher zu bringen, führte der Förderverein des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See in Zusammenarbeit mit dem Projekthof Karnitz und der Universität Greifswald am Freitag, dem 11. Juni 2021 ab 16.30 Uhr eine Wanderung zu den Gültizer Waldmooren durch.

Die Führung zu den Waldmooren hatte dankenswerterweise Frau Dr. Mrotzek von der Uni Greifswald übernommen. Unterstützt wurde sie dabei durch Herrn Templin und Herrn Taufmann vom Förderverein des Naturparks. Während der etwa 3,5 km langen Wanderung erhielten die Teilnehmer an den Mooren interessante Informationen zu deren Entwicklung und Bedeutung.



Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich 21 Naturfreunde am Treffpunkt ein. Dabei waren alle Altersgruppen vom Kind bis zum Rentner vertreten.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Fördervereins, Herrn Taufmann, und einer Belehrung der Teilnehmer durch Herrn Templin über die Einhaltung der AHA-Regeln auf der Grundlage eines bestätigten Hygiene-Konzepts (Corona-Prävention) begaben sich die Naturfreunde auf die Wanderung zu den einzelnen Mooren.



Gleich am ersten Standort in der Nähe der mittelalterlichen Burg Gülitz verstand es Frau Mrotzek in anschaulicher Weise, das Interesse für die Moorproblematik zu wecken. Gerade die besondere Spezialität von Waldmooren war den meisten Teilnehmern neu. Neben theoretischen Darlegungen zur Entstehung und Bedeutung solcher Moore konnten sich die Naturfreunde auch auf praktische Art mit dem Moorboden vertraut machen. Mit den eigenen Fingern konnte man den feuchten Moorboden spüren.

Danach berichtete der für diesen Waldkomplex zuständige Revierförster, Herr Dallmann, an einem praktischen Beispiel über die Arbeit der Forstleute zur Förderung der Renaturierung von Waldmooren.

Auf dem Weg zu der zweiten Moorfläche wurden zahlreiche interessante und abwechslungsreiche Gespräche geführt. Schwerpunkt am zweiten Standort war die Bewirtschaftung der Schwarzerle als forstlicher Beitrag zur Realisierung der Paludi-Kultur auf Moorflächen. Auf verständliche und lockere Weise verstanden es Frau Mrotzek und Herr Templin bei den Teilnehmern das Interesse für diese Art der Moorbewirtschaftung zu wecken.



Am dritten Standort, einer relativ freien Wasserfläche mit am Rande beginnender Moorbildung wurde über die Entwicklung, Bedeutung und Art der Paludi-Kultur diskutiert. Schwerpunkt bildete dabei die Anlage, Bewirtschaftung und Nutzung von Schilf und Rohrkolben.



An der nächsten Moorfläche ließen die sich in der glatten Wasserfläche spiegelnde tiefstehende Sonne nebst den Schatten der angrenzenden Bäume und die nur durch Vogelgezwitscher unterbrochene totale Ruhe die Naturfreunde nahezu in Faszination versinken. An diesem Moor konnten sich die Teilnehmer über die Entwicklung eines Feuchtbiotops von einer offenen Wasserfläche bis hin zu einer fast vollständigen Verlandung überzeugen. Auch hier verstand es Frau Mrotzek in leicht verständlicher Weise und anhand entsprechender Pflanzen den Teilnehmern den Verlauf darzulegen.



Nach einem Blick auf den Schwarzen See wanderte man wieder zum Ausgangspunkt zurück. Auch hierbei wurden wieder interessante Gespräche zu dem Erlebten zwischen den Naturfreunden geführt.

Beim Abschluss der dreistündigen Wanderung äußerten sich die Teilnehmer immer wieder, wie fasziniert sie sowohl von den fachlichen Darlegungen als auch von der abendlichen wundervollen Natur waren. Und man war sich einig darüber, dass man einiges Neues über Moore und ihren Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Bedingungen unter dem Aspekt des Klimawandels erfahren hat.

Norbert Templin

